

Jessica Pegula: Ein emotionales Comeback und der Traum vom US-Open-Finale

Jessica Pegula erreicht emotional das US-Open-Finale und kämpft gegen Vorurteile als Tochter reicher Eltern.

Jessica Pegula, die talentierte amerikanische Tennisspielerin, ließ bei ihrem emotionalen Halbfinale bei den US Open die Tränen fließen, während sie auf die Tribüne schaute, wo ihre Familie gespannt zusah. Mit einem beeindruckenden Comeback setzte sie sich gegen die Tschechin Karolina Muchova durch und erfüllte sich damit ihren Kindheitstraum: den Einzug ins Finale des bedeutendsten Tennisturniers der USA. Ihre Begeisterung war unübersehbar, als sie nach dem Spiel erklärte: „Der Titel würde mir die Welt bedeuten.“ Peakusan, die als Spielerin bekannt für ihre Entschlossenheit und Fähigkeit, auch in kritischen Momenten zu kämpfen, erinnerte sich froh, dass sie diesen besonderen Moment mit ihren Lieben teilen konnte.

Im Arthur Ashe Stadium in New York, einem der bekanntesten Tennisplätze der Welt, unterstützten Pegulas Familie – Ehemann, Bruder und Schwester – sie während des Spiels von der Tribüne aus. Auch ihr Vater, Terrence Pegula, ein milliardenschwerer Unternehmer und Eigentümer mehrerer Sportteams, verfolgte das Geschehen aus einer Loge. Seinen Erfolg hat er durch seine Geschäfte mit Öl und Gas erreicht und gilt laut dem Forbes Magazin als einer der 400 reichsten Menschen der Welt. Der Druck, den die öffentliche Wahrnehmung ihres Wohlstands mit sich bringt, hat Pegula jedoch in ihrer Karriere begleitet.

Herausforderungen auf dem Weg zum

Triumph

Im Spiel selbst startete Pegula alles andere als optimal. Sie geriet früh in Rückstand und lag mit 1:6, 0:2 und 30:40 hinter Muchova. Viele Zuschauer hatten möglicherweise bereits damit gerechnet, dass die Partie verloren ging, doch Pegula bewies einmal mehr ihr Kämpferherz. „Sie hat mich wie eine Anfängerin aussehen lassen“, reflektierte sie nach dem Spiel. Diese Worte verdeutlichen nicht nur ihre eigene Skepsis gegenüber ihrer Performance, sondern auch den Druck, unter dem sie stand. Doch die 30-Jährige war in der Lage, das Match zu drehen; sie gewann schließlich in drei Sätzen mit 1:6, 6:4, 6:2.

Die Fans in den USA können nun auf einen weiteren Titelgewinn bei den Damen hoffen, gerade nach dem Erfolg von Coco Gauff im Vorjahr. Für Pegula ist dies jedoch nicht nur ein weiterer Turniersieg; es ist ihr erstes Grand-Slam-Finale nach mehreren Anläufen, in denen sie in der Vergangenheit stets im Viertelfinale gescheitert war, was die Bedeutung des Moments noch verstärkt.

Öffentliche Wahrnehmung und persönliche Identität

Pegula hat in ihrer Karriere immer wieder gegen Vorurteile und Skepsis der Öffentlichkeit angekämpft. Oft wird sie auf ihren Wohlstand reduziert, was in der Tennis-Welt eine erhebliche Herausforderung darstellt. Ein Beispiel dafür ist, als die britische „Times“ 2023 nach Pegulas Wimbledon-Aus über ihre vermeintliche Notwendigkeit einer „Dynamik“ berichtete, die ihr Geld nicht kaufen könne. Sie reagierte auf diese Kritik mit einem humorvollen Post in sozialen Medien, der einen Mülleimer-Emoji beinhaltete, und machte damit deutlich, dass sie sich keineswegs von ihrem Reichtum definieren lässt.

Pegula zeigt auch in ihrem täglichen Leben, dass sie nicht dem Klischee des verwöhnten Tennisstars entspricht. So

veröffentlichte sie ein Video, in dem sie mit der U-Bahn zu den US Open fährt, und erklärte, dass viele glauben, sie hätte einen Butler oder würde mit luxuriösen Limousinen chauffiert, was nicht der Fall ist. „So bin ich definitiv nicht“, stellte sie klar. Diese persönliche Note ist es, die viele Fans an ihr schätzen.

Ihr Finalgegner, die belarussische Spielerin Aryna Sabalenka, hat ebenfalls eine bewegende Geschichte. Im Vorjahr war sie im Finale gegen Coco Gauff und verlor, obwohl sie den ersten Satz gewann. Diese Erfahrung bleibt Sabalenka im Gedächtnis, und sie scheint sich entschlossen zu haben, den bevorstehenden Endkampf anders zu gestalten. „Das wird nicht wieder passieren. Du musst deine Emotionen kontrollieren,“ erinnerte sie sich nach ihrem eigenen Halbfinalsieg gegen Emma Navarro.

Sabalenka, die ebenfalls auf die Unterstützung des Publikums setzt, nutzte ihren letzten Auftritt, um die Fans anzuheizen, indem sie versprach, ihnen Margaritas zu servieren, um die Menge auf ihre Seite zu ziehen. Solche kleinen Momente zeigen die menschliche Seite der Sportlerinnen, die Fans inspirieren und für aufregende Tennis-Momente sorgen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de